

**Verantwortung mit
Herz und Kompetenz.**

Ehrenamtliche Vormundschaft



Der Kinderschutzbund
Kreisverband
Hochtaunus



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wer Verantwortung für einen jungen Menschen übernimmt, der nicht auf die Unterstützung seiner Eltern bauen kann, leistet Außergewöhnliches. Ehrenamtliche Vormundinnen und Vormünder schenken Zeit, aber in erster Linie schenken sie den Kindern ihr Herz – sie begleiten ihre Mündel auf ihrem Weg, geben Orientierung und Halt. Sie hören zu und vertreten die Interessen des Kindes.

Die Broschüre des Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. erzählt Geschichten, die Mut machen. Geschichten von Vertrauen, von kleinen und großen Erfolgen, von Begegnungen, die Leben verändern – auf beiden Seiten. Sie zeigt, welchen großen Unterschied persönliche kontinuierliche Zuwendung im Leben eines jungen Menschen bewirken kann. Und, wie sich aus zwei vorerst fremden Personen Beziehungen entwickeln können.

Allen, die sich als ehrenamtliche Vormundinnen und Vormünder einsetzen, gilt mein besonderer Dank. Sie übernehmen Verantwortung, wo sie nicht selbstverständlich ist, und bieten tragfähige langanhaltende Beziehungsarbeit. Stellvertretend danke ich dem Kreisverband des Kinderschutzbund Hochtaunus für die Ausbildung in die Vormundschaft und für das Fördern dieser bewegenden Geschichten.

Ich lade Sie herzlich ein, die folgenden Seiten zu lesen und die Menschen kennenzulernen, die mit ihrem Einsatz dazu beitragen, dass aus Herausforderungen Chancen werden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Tobias Ottaviani

Sozialdezernent der Stadt Bad Homburg

Grußwort



Liebe Leserinnen und Leser,

ehrenamtliche Vormünder geben Zuwendung, vermitteln Stabilität und eröffnen Orientierung. Ihren Mündeln geben Sie als verlässliche Bezugsperson Halt, Zuversicht und das Gefühl, auch in schwierigen Lebensphasen nicht allein zu sein. Für diesen wertvollen und oft stillen Einsatz gebührt ihnen unser aller aufrichtiger Dank.

Wer sich als ehrenamtlicher Vormund engagiert, weiß um die Verantwortung, die diese Aufgabe mit sich bringt. Es freut mich daher sehr, dass sich viele Menschen Tag für Tag mit Geduld, Verantwortungsbewusstsein und großem persönlichen Einsatz dem Wohl von Kindern und Jugendlichen widmen.

Diese Broschüre bietet einen sehr gelungenen Zugang zu diesem spannenden Aufgabenfeld. In den Porträts und Erfolgsgeschichten erhalten Sie Einblicke in berührende Begegnungen und in das Vertrauen, das wächst, wenn Menschen gemeinsam Perspektiven für die Zukunft eröffnen. Und sie kann Menschen motivieren sowie Orientierung geben, die sich vorstellen können, dieses wichtige Ehrenamt zu übernehmen.

Mein besonderer Dank gilt dem Kinderschutzbund Hochtaunus e.V., der dieses Projekt mit großem Engagement, fachlicher Kompetenz und einer klaren Vision begleitet.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Antje van der Heide

Kreisbeigeordnete des Hochtaunuskreises

Vorteile einer ehrenamtlichen Vormundschaft im Überblick

Zeitliche Kapazitäten:

Der große Vorteil einer ehrenamtlichen Vormundschaft ist, dass der Einzelvormund nur für ein oder maximal zwei Mündel die elterliche Sorge übernimmt und somit eine größere zeitliche Ressource mitbringen kann, als ein Amtsvormund mit vielen Mündeln.

Konstante:

Neben formellen Aufgaben ist der persönliche Kontakt zum Kind mindestens genauso wichtig, da die ehrenamtlichen Vormünder meist eine der wenigen Konstanten im Leben eines jungen Menschen darstellen.

Vertrauensvolle Beziehung:

Oft entsteht eine tiefe, vertrauensvolle Beziehung, da der ehrenamtliche Vormund das Kind intensiver kennenlernt und mehr Zeit aufbringt. Er repräsentiert das Kind, vertritt dessen Interessen und ist oft leichter ansprechbar als eine Behörde.

Individuelle Förderung:

Weniger Fälle bedeuten mehr zeitliche Ressourcen für die individuelle Förderung und Unterstützung, auch spontan in Krisen.

Unabhängiger Blick:

Ehrenamtliche bringen einen unabhängigen Blick und Erfahrungen außerhalb des Jugendhilfesystems mit und können die Bedürfnisse der Mündel gut vertreten.

Über das 18. Lebensjahr hinaus:

Eine Begleitung des jungen Menschen durch den ehrenamtlichen Vormund über das 18. Lebensjahr hinaus ist möglich und keine Seltenheit.

Wichtig: Bei der Übernahme einer ehrenamtlichen Vormundschaft wird nicht erwartet, das Mündel bei sich zuhause aufzunehmen oder finanzielle Verantwortung zu übernehmen.



Qualitätsstandards im Überblick

Sorgfältiges Auswahlverfahren:

Ein sorgfältiges Auswahlverfahren wird durch Einzelgespräche gewährleistet und dient der Überprüfung mit welcher Motivation und Haltung die einzelnen BewerberInnen eine Vormundschaft übernehmen möchten und wer zur Schulung zugelassen wird.

Schulungen:

Die ehrenamtlichen Einzelvormünder werden durch eine intensive Schulung auf ihre Aufgabe vorbereitet. Während der Schulungsphase werden alle Teilnehmer fortlaufend auf ihre Eignung einer Übernahme einer Vormundschaft überprüft.

Die Schulungen werden von MitarbeiterInnen und externen Fachkräften/ReferentInnen, die im für Vormundschaften relevanten Hilfe- und Unterstützungssystem tätig sind, durchgeführt.

Regelmäßige Gruppentreffen:

Die Gruppentreffen stehen für Informationsaustausch, Erfahrungsaustausch und der Erhaltung der Kontakte untereinander.

Einzelberatungen:

Die Projektleitung des Kinderschutzbundes berät die VormundInnen fortlaufend und vermittelt somit Handlungssicherheit für die Einzelvormünder.

Supervision:

Durch externe SupervisorInnen werden die Einzelvormünder fortlaufend fachlich begleitet. Die Supervision unterstützt jeden einzelnen in ihrer Reflexion, in herausfordernden Situationen und Krisenzeiten.



Schulungsprogramm

Modul - Schwerpunkt	Ort	Zeitraumen	ReferentInnen
Die Rolle und Aufgabe des Vormunds	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	5 Std	Christine König, Dipl. Pädagogin, Amtsvormundin – Jugendamt Wetzlar
Psychologische Grundlagen	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	6 Std	Nicole Beck-Griebeling, Psychologische Psychotherapeutin
Sozialpädagogische Grundlagen	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	5 Std	Frau Vera Hensel, Dipl. Sozialarbeiterin, Verfahrensbeiständin und Berufsvormundin
Soz.päd. und psychologische Grundlagen zu unbegleiteten minderjährigen Ausländern (uMA)	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	5 Std	Frau Pappert, Amtsvormundin Jugendamt Stadt Bad Homburg - Amtsvormundschaften
Rechte und Pflichten eines Vormunds, Reform des Vormundschaftsrecht	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	4 Std	Frau Julia Donnepp, Verfahrensbeiständin & Rechtsanwältin für Familienrecht/Strafrecht
Asylrechtliche Grundlagen/ uMA	Familienzentrum Mitte Bad Homburg	4 Std	Dr. Jonathan Leuschner, Rechtsanwalt für Migrationsrecht, Dozent und Autor
Zusatzmodule	Ort	Zeitraumen	ReferentInnen
Hilfeplanverfahren/ Vorstellung einer Jugendhilfeeinrichtung	Online	3 Std	Tamara Brendel, staatl. anerkannte Sozialpädagogin, Projektleitung / Kinderschutzfachkraft
Vorgehensweise bei Kindeswohlgefährdung	Online	3 Std	Tamara Brendel, staatl. anerkannte Sozialpädagogin, Projektleitung / Kinderschutzfachkraft

Background der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen

Die Mündel sind Kinder und Jugendliche aus dem Hochtaunuskreis und der Stadt Bad Homburg, deren Erziehungsberechtigten nach §1666 BGB die elterliche Sorge ganz oder teilweise entzogen wurde. Oft ist eine massive Kindeswohlgefährdung vorausgegangen. Die Kinder und Jugendlichen haben eine hochbelastete Vergangenheit, die insbesondere gekennzeichnet ist durch gravierende Mangel-, Verlust- und Gewalterfahrungen.

Hauptursachen sind Vernachlässigung, seelische Misshandlung, körperliche Misshandlung, sexualisierte Gewalt, gravierende Eltern-Kind-Konflikte, finanzielle- bzw. Wohnprobleme, psychische Erkrankungen der Eltern, Tod von Elternteilen, Erziehungsunfähigkeit, Alkohol- und Drogenmissbrauch oder Kriminalität, in der Regel zeigen sich mehrere Gefährdungslagen gleichzeitig.

Des Weiteren gibt es zahlreiche unbegleitete Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung. Diese Kinder und Jugendlichen flüchten ohne ihre Verwandten aus Krisen- und Kriegsregionen nach Deutschland und sind z. T. durch ihre Fluchterlebnisse schwer traumatisiert. Sie haben in den meisten Fällen einen unklaren Aufenthaltsstatus und befinden sich damit in einer massiven und permanenten Identitätskrise, verbunden mit der Angst vor einer Abschiebung in eine ungewisse Zukunft.

Perspektiven sind in einer derartigen Position schwer zu entwickeln. Die Vermittlung eines ehrenamtlichen Einzelvormundes soll diesen Jugendlichen ermöglichen, eine Vertrauensperson zu haben, durch die sie parteilich, langfristig und nachhaltig bei ihrer Integration begleitet werden.

§ 1779 Abs. 2 BGB regelt die Auswahl des Vormunds durch das Familiengericht und stärkt den Vorrang des ehrenamtlichen Vormundes.





STECKBRIEF

Name: Franziska Seitz

Alter: 42 Jahre

Wohnort: Friedrichsdorf

Beruf: Betriebswirtin

Vormund seit: 2023

Aktuell für: einen sechsjährigen Jungen

Das motiviert mich:

Das Gefühl, einem Kind helfen zu können, ist unbezahlbar.

Mein Tipp für neue VormundInnen:

Traut Euch! Ihr werdet gut vorbereitet und wachst in diese Aufgabe hinein.



BLITZINTERVIEW MIT FRAU SEITZ

Was hat Sie dazu bewegt, eine ehrenamtliche Vormundschaft zu übernehmen?

„Mit wertschätzendem Blick auf meine Familie und der Wahrnehmung, was um uns herum passiert, stieg mein Bedürfnis, mich für Kinder einzusetzen. Kinder, die kein Familienleben haben oder besondere Unterstützung und eine Stimme brauchen. Bei der Suche im Internet stieß ich auf das Projekt des Kinderschutzbundes.“

Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Mündel beschreiben?

„Am Anfang braucht dies Zeit, gerade auch vor dem Hintergrund, dass mein aktuelles Mündel in seinem Leben sehr viele Beziehungsabbrüche durchleben musste. Ich möchte nun die Konstante sein. Zu meinem vorherigen Mündel (er ist im Sommer 18 geworden) war die Beziehung vertraut, auf Augenhöhe und sehr wertschätzend.“

Was sind die wichtigsten Themen ihres Mündels?

„Mein Mündel hat als noch kleiner Mensch bereits ein „großes Päckchen“ zu tragen. Aktuell verschaffe ich mir einen Überblick über die wichtigsten Themen, um nach und nach Verbesserung herzustellen und langfristig das Beste für ihn herauszuholen.“

Was ist das Positive im Umgang mit ihrem Mündel?

„Die gute Unterstützung im Netzwerk des Kinderschutzbundes, durch Supervision und mit anderen ehr. VormundInnen. Und das Strahlen meines Mündels, wenn wir uns sehen.“

Fällt ihnen ein besonderes Zitat, Satz ihres Mündels in Bezug auf Sie und die Vormundschaft ein?

„Da muss ich auch an mein vorheriges Mündel denken: „Danke, für alles, was du für mich getan hast - dass du dich immer für mich eingesetzt hast!“ Wir haben noch heute Kontakt.“





STECKBRIEF

- Name:** Holger Achnitz
- Alter:** 62 Jahre
- Wohnort:** Kronberg
- Beruf:** Privatier
- Vormund seit:** 2023
- Aktuell für:** zwei Geschwisterkinder

Das motiviert mich:

Die Weitergabe einiger beruflicher Erfahrungen sowie der persönlichen als Vater, verbunden mit der Hoffnung, durch die Tätigkeit als Vormund meine mittelbare Umgebung etwas besser machen zu können. Darüber hinaus wünsche ich mir, dass durch meine Unterstützung das Leben für meine Mündel in einem sehr fremden Umfeld einfacher wird.

Mein Tipp für neue VormundInnen:

„Es ist in jedem Fall eine bereichernde Erfahrung, die neue Horizonte eröffnet und neue, interessante Einblicke vermittelt. Die Tätigkeit erfordert allerdings auch die Bereitschaft, Hemmschwellen zu überwinden und völlig Neues zu lernen.“



BLITZINTERVIEW MIT HERRN ACHNITZ

Wie empfanden Sie die Vorbereitungen (Schulungen etc.) auf diese Aufgabe?

„Die Informations- und Schulungsveranstaltungen habe ich als sehr professionell und gut organisiert empfunden und viel über bis dahin nicht bekannte Themen erfahren. Sie waren zudem eine gute Vorbereitung auf das danach übernommene Amt.“

Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Mündel beschreiben?

„Vertrauensvoll und harmonisch“

Was sind die wichtigsten Themen Ihrer Mündel?

„Das mit Abstand wichtigste Thema ist die Trennung von den anderen Mitgliedern der Familie hier und die Sorge um die im Herkunftsland zurückgebliebenen Eltern und Geschwister. Darüber hinaus das Bestreben um einen Schulabschluss als Voraussetzung für eine Verbesserung der Lebensperspektive sowie die Sorge, diesen nicht zu erlangen.“

Was ist das Positive im Umgang mit Ihrem Mündel?

„Es macht Freude, Fortschritte zu beobachten und an diesen manchmal auch teilzuhaben.“

Gab es besondere Momente?

„Die erstmalige Teilnahme an einem Zuckerfest sowie die nach lokalem Brauch ausgerichtete Geburtstagsfeier.“





STECKBRIEF

Name: Katrin Ackermann

Alter: 58 Jahre

Wohnort: Oberursel

Beruf: Examierte Krankenschwester und
Diplom Pfl egewirtin, aktuell tätig in der
Verwaltung einer Psychotherapiepraxis

Vormund seit: 2023

Aktuell für: ein 13-jähriges Mädchen

Das motiviert mich:

„Ich wollte ein Ehrenamt ausüben, das für einen einzelnen Menschen ein wertvolles Engagement darstellt. Ich möchte es ermöglichen, dass ein Kind die Erfahrung von Beständigkeit und Zuverlässigkeit in einer Beziehung erleben kann.“



BLITZINTERVIEW MIT FRAU ACKERMANN

Was würden Sie neuen VormundInnen sagen?

„Ich würde Ihnen sagen, dass sie sich nicht vor dieser Aufgabe fürchten sollen, da sie viel Unterstützung durch den Kinderschutzbund erhalten werden und es eine befriedigende Aufgabe ist, für ein Kind da zu sein und dazu beizutragen, dass dieses eine Kind einen besseren Start ins Erwachsenenalter bekommt, als es ohne ihr Engagement möglich wäre.“

Wie empfanden Sie die Vorbereitungen (Schulungen etc.) auf diese Aufgabe?

„Ich fühlte mich durch die Schulungen sehr gut auf meine Aufgabe vorbereitet. Zu wissen, dass der Kinderschutzbund bei Fragen oder Problemen immer für mich ansprechbar ist, gab und gibt mir darüber hinaus Sicherheit.“

Was wünschen Sie sich für Ihr Mündel – und für andere Kinder, die einen Vormund haben?

„Für mein Mündel wünsche ich mir, dass sie durch meine Vormundschaft erlebt, dass man zu Erwachsenen zuverlässige, beständige Beziehungen aufbauen kann und dass man Erwachsenen Vertrauen entgegenbringen kann. Es wäre toll, wenn viele Mündel diese Erfahrung machen könnten und für unbegleitete minderjährige Kinder finde ich es wichtig, dass sie einen verlässlichen Partner an ihrer Seite haben, der sich um die speziellen Belange dieser Kinder kümmert und für ihre Rechte einsteht.“

Was ist das Positive im Umgang mit ihrem Mündel?

„Es ist schön zu sehen, wie sich das Kind positiv weiterentwickelt und zunehmend wieder Vertrauen zu Erwachsenen aufbaut.“

Besondere Momente?

„Immer dann, wenn mein Mündel sich bei Unternehmungen mit mir entspannt und plötzlich gelöst und frei etwas erzählt.“





STECKBRIEF

- Name:** Maria Stelte
- Alter:** 70 Jahre
- Wohnort:** Bad Homburg
- Beruf:** Psychotherapeutin für Kinder- und Jugendliche im Ruhestand
- Vormund seit:** 2023
- Aktuell für:** ein Mündel, das inzwischen volljährig ist

Das motiviert mich:

„Seit der Beendigung meiner Berufstätigkeit als Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin und Umzug nach Bad Homburg habe ich freie Zeit, die ich gern sinnvoll nutzen will. Da ich Kinder und Jugendliche fast immer mag, wollte ich mich in diesem Zusammenhang engagieren.“

Mein Tipp für neue VormundInnen:

„Die Übernahme einer Vormundschaft sollte gut überlegt sein. Wer selbst Kinder hat, weiß, dass man auch schwere Zeiten miteinander aushalten muss. Die Kinder, die einen Vormund brauchen, haben schon einiges durchgemacht. Daher brauchen sie auch viel Verständnis und manchmal Nachsicht.“



BLITZINTERVIEW MIT FRAU STELTE

Was waren die wichtigsten Themen Ihres Mündels?

„Wie auch sonst normal in dem Alter, waren Fragen zur Autonomie und Eigenverantwortlichkeit wichtig. Alltagsthemen wie Fragen in der Schule, Eröffnung eines Kontos, Beschaffung eines Fahrrades, Wunsch nach mehr Freiheit etc. Aber auch nette Aktivitäten wie z.B. zusammen backen, spazieren gehen, Kinobesuche, etc.“

Was wünsche Sie sich für Ihr Mündel – und für andere Kinder, die einen Vormund haben?

„Ich wünsche den Mündeln, dass sie eine Person an der Seite haben, die sie wertschätzt, der vertraut wird und die (wie im Idealfall die Eltern) einen begleitenden Blick auf ihr Leben wirft, ihre Talente unterstützt und Defizite durch geeignete Maßnahmen mildert. Ein Vormund sollte eine verlässliche „Stütze“ bis zur Volljährigkeit sein.“

Was ist das Positive im Umgang mit Ihrem Mündel?

„Wenn sich ein vertrauensvolles Gespräch entwickelt, in dem sie über schlimme Erlebnisse sprechen konnte. Oder wenn wir diskutierten, was nicht im Einklang sein muss. Und natürlich, wenn wir schöne Erfahrungen gemeinsam machen konnten.“

Erinnern Sie sich an einen besonderen Moment?

„Für mich war ein besonderer Moment, als wir über Frauenthemen sprechen konnten: Frauenleben, Beziehung zu Jungs, über Geburt und wie das funktioniert.“





STECKBRIEF

- Name:** Nicole Williamson
- Alter:** 62 Jahre
- Wohnort:** Bad Homburg
- Beruf:** Verwaltungsangestellte in einem
Finanzdienstleistungsunternehmen
- Vormund seit:** 2016
- Aktuell für:** aktuell für ein 12jähriges Mädchen
(mein viertes Mündel)

Das motiviert mich:

„Die Idee entstand während der Flüchtlingskrise. An einem Infoabend im Bürgerhaus Kirdorf wurde über die Möglichkeit einer Vormundschaft informiert. Danach habe ich mich für dieses Ehrenamt beworben.“

Mein Tipp für neue VormundInnen:

„Ich erzähle von meinen Erfahrungen und versuche den Menschen die Angst zu nehmen, dass sie etwas „falsch“ machen können. Ich versuche klarzumachen, dass die Vormundschaft eigentlich immer eine Bereicherung für das Kind ist.“



BLITZINTERVIEW MIT FRAU WILLIAMSON

Wie würden Sie Ihre Beziehung zu Ihrem Mündel beschreiben?

„Die Beziehung zum Mündel ist ganz toll. Die Beziehung zum Betreuungsteam in der Wohngruppe ist auch sehr gut. Somit bilden wir ein gutes Team, arbeiten gemeinsam und nicht gegeneinander. Mein Mündel sucht auch selbst den Kontakt, wenn sie ein Thema umsetzen will, Fragen oder Kummer hat.“

Was sind die wichtigsten Themen ihres Mündels?

„Die Vorgeschichte und die aktuell sehr schwierige Beziehung zur Kindesmutter. Hier ist viel Betreuung gefordert. Ansonsten sind es klare Themen: Stress mit Freundinnen, Schule, Hobbies, Gesundheitsfragen.“

Was wünschen Sie sich für Ihr Mündel – und für andere Kinder, die einen Vormund haben?

„Ich wünsche mir, dass mein Mündel für zukünftige Beziehungen und für die Zukunft gestärkt wird. Wir begleiten sie immer weiter in die Selbständigkeit, helfen beim Treffen von wichtigen Entscheidungen. Momente der kompletten Aufmerksamkeit. Bei unseren Kontakten steht sie im Mittelpunkt und es geht nur um sie.“

Was ist das Positive im Umgang mit ihrem Mündel?

„Dadurch, dass ich sie im ganz jungen Alter übernommen habe, wächst unsere Beziehung und ich beobachte, dass sie immer mehr versteht, was ihr die Vormundschaft bringen kann. Sie gewinnt an Selbstvertrauen und wird immer selbständiger.“

Fällt ihnen ein besonderes Zitat oder ein Satz ihres Mündels in Bezug auf Sie und die Vormundschaft ein?

„Danke.... Einfach Danke für alles“!



BLITZINTERVIEW MIT DEM EHEMALIGEN MÜNDEL NISHA

Wie alt warst du, als die Vormundschaft begann und wo hast du gewohnt?

„Ich war zu dem Zeitpunkt 15 Jahre alt und habe in einer Wohngruppe im Taunus gelebt.“

Wie hast du die Anfangszeit mit deiner Vormundin empfunden?

„Ich habe mich nach einer Woche schon entschieden. Wir hatten sehr schnell eine gute Basis. Ich war auch bei meiner Vormundin zu Besuch und wir haben u.a. zusammen gebacken.“

Was war dir in den drei Jahren wichtig im Kontakt mit deiner Vormundin?

„Ich fand den persönlichen Kontakt schön und die Gespräche die sich dabei ergeben haben. Die Gespräche waren tiefgründig und nicht nur oberflächlich.

Meine Vormundin hat mich auch sehr unterstützt, wenn es Probleme in der Wohngruppe mit Betreuern gab.“

Wie war es rückblickend für dich, eine ehrenamtliche Vormundin zu haben?

„Obwohl ich schon sehr früh genau wusste, was ich im Leben möchte und auch gut für mich eintreten konnte, fand ich es schön jemanden zu haben mit dem ich eine persönliche Beziehung aufbauen konnte.“

Der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. bedankt sich herzlich bei Nisha, dass sie ihre Erfahrungen mit uns geteilt hat und wünscht ihr für die Zukunft nur das Beste!



Unsere VormundInnen begleiten und unterstützen Kinder und Jugendliche auf Ihrem Weg in das Erwachsenenleben. Sie engagieren sich intensiv für die Zukunftsgestaltung eines Kindes oder eines Jugendlichen.

Sie bringen die Bereitschaft mit, ein langfristiges, kontinuierliches Engagement zu übernehmen und vertreten die Interessen ihres Mündels. Dabei haben eine wertschätzende Haltung gegenüber Kindern und Jugendlichen und zeitliche Ressourcen für den persönlichen Kontakt zum Mündel oberste Priorität.

Die uns anvertrauten Kinder und Jugendliche werden in ihrer Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf eine sichere Umgebung, unter Ausschluss von Gewalt, körperlichen Bestrafungen oder seelischen Verletzungen.

Die Beteiligung des Mündels entsprechend seinem Entwicklungsstand an allen ihn betreffenden Angelegenheiten ist gelebte Praxis.

Der Kinderschutzbund Hochtaunus e.V. berät und unterstützt alle ehrenamtliche VormundInnen fortlaufend durch ausführliche Schulungen, Supervisionen und Einzelfallberatungen, stetige Ansprechpartner des Kinderschutzbundes, sowie durch Gesprächsrunden mit anderen Vormündern und Netzwerkaufbau.

Haben Sie Fragen oder möchten auch Sie eine Ressource im Leben eines jungen Menschen sein, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

Ansprechpartnerin ist Tamara Brendel.

E-Mail: vormundschaft@ksbht.de

Fon: 0176-4038 2587 oder 06172-20044



JETZT VORMUND WERDEN !

Möchten Sie eine Ressource im Leben eines jungen Menschen sein,
dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf:

vormundschaft@ksbht.de

Telefonisch erreichen Sie uns unter:

06172 - 20044 (Büro)

0176 - 40382587 (Tamara Brendel)

Wir freuen uns auf Sie!

In Kooperation mit:

DER MAGISTRAT DER STADT

Bad Homburg



Förderer:



... sowie viele großzügige
private Spender

**Der Kinderschutzbund
Kreisverband Hochtaunus e.V.**

Hindenburgring 44
61348 Bad Homburg

Telefon 06172 20044

Fax 06172 185940

E-Mail kinderschutzbund@ksbht.de

Mehr Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

ksbht.de

